

Dipaickara, des Tschongkhapa, des Tempels der medizinischen Schriften, des Tempels der Tausend Buddhas mit zwei Mani-khang, des Götter-Versammlungstempels, des Tempels der hl. Schriften, der Mystik, des Blumentempels usw. Daneben stehen Beschreibungen anderer Gebäulichkeiten: der Klassikerhalle, der Großen Brücke über die Klosterschlucht, des Strohdepots, des Heiligen Hains, der Großen Gebetsmühle, der Meditations-Sutra-Halle, der Teeküche, des Hauses der autochthonen Götter, der Großen Stupa u. a. m. Der Großteil des Werkes dient jedoch der Einführung in die geistige Welt des Lamaismus im allgemeinen, des Klosters Kumbum Dschamba Ling im besonderen. Zur Sprache kommen Leben und Werk des großen Reformators Tsongkhapa, die Inkarnationen, die Götterdienste und Feste, insonderheit die mannigfachen religiösen Tänze, die theologisch-philosophische und medizinische Wissenschaft der Mönche, Lebensstil und Lebensgewohnheiten, Kleidung, Geldwesen u. a. Ein trotz allen wissenschaftlichen Ballastes höchst angenehm zu lesendes Buch, voll wertvoller Aufschlüsse und fruchtbarster Assoziationen, ein sehr bereichernder Zugang zu einer uns so fernen und fremden Welt. Ein eigenartiges Stück Menschengeschichte konzentriert sich hier im Brennpunkte dieses Buches. Vielleicht hätte die Eindringlichkeit und Plastik der Darstellung noch sehr gewonnen, wenn die Geistes- und Gedankenwelt, von der Bauten, Zeremonien und Symbole zeugen, beherrschender und das Ganze durchdringend in den Mittelpunkt getreten und so das tragende Gerüst des gesamten Buches geworden wäre. Über Einzelheiten zu urteilen, ist dem Fernstehenden nicht möglich. Jedenfalls erhält er zu den Kenntnissen der allgemeinen Religionsgeschichte anschauliches Material von unschätzbarem Werte. Die Weltweite des Buches kommt auch schon dadurch zum Ausdruck, daß es außer vom Verfasser selbst bevorwortet ist von Herrn Dr. Lessing, Prof. am Museum für Völkerkunde und am Seminar für orientalische Sprachen in Berlin, z. Zt. in Peiping, ferner von Prof. Dr. Laufer, Kustos am Field-Museum in Chicago und von dem Lama Yongden.

J. P. Steffes.

P. Constantin Lievens S. J., Der Apostel von Chota Nagpor wird uns aus dem Flämischen von P. Malier S. J., in deutscher Bearbeitung von P. Kroppenbergs S. J. dargeboten (350 S. mit 7 Bildern und einer Karte, Saarbrücker Druckerei 1932, Pr. geb. 4 Mk.). Wir begrüßen diese schon längst notwendige Biographie eines der größten oder doch erfolgreichsten Missionare des 19. Jahrhunderts, billigen auch durchaus den Standpunkt des Übersetzers wie Verfassers, daß L. zwar in seiner allzu raschen und materiellen Methode manche Schattenseiten aufweist, wie sie nachher im Abfall vieler seiner Bekehrten zum Ausdruck kamen, daß er aber nichtsdestoweniger doch recht daran tat, die einzig dastehende Gelegenheit zur Eroberung nicht einiger Einzelseelen, sondern eines ganzen Volkes und einer neuen Kirche mit aller Schnelligkeit und allen erlaubten Mitteln (dazu gehört doch wohl der von ihm den Eingeborenen gegen ihre Aussauger gebotene rechtliche und wirtschaftliche Beistand) auszunützen, um ähnlich wie der hl. Xavier die Vertiefung und Verinnerlichung seinen Gehilfen und Nachfolgern zu überlassen. Als Quellen dienten neben der dürftigen und lückenhaften Vorarbeit von P. van Tricht (Le P. Lievens 1896) die Materialsammlungen des Missionsobers P. Grosjean von 1905 (für eine englische Übersetzung Trichts) und der Mitarbeiter von 1914 (zum 1. Jesuitenzentenar) sowie Missionarbriefe (aus dem Brüsseler Ordensarchiv) neben den ethnographischen Aufzeichnungen u. a. von P. Hoffmann und mündlichen Mitteilungen von Bekannten des Helden. Dies alles ist hier keineswegs zu einem hagiographischen Panegyrikus (die Eigenschaft eines Heiligen wird nach Grosjean direkt abgestritten), sondern zu einer lebendigen und packenden, Licht und Schatten richtig verteilenden, im Ganzen aber günstigen und erhebenden Darstellung vereinigt, die allerdings insofern nicht kritisch und wissenschaftlich ist, als sie auf die Belege im einzelnen verzichtet (im I. Teil über Jugend, Studien, Noviziat, Indienauffahrt und Ausbildung in Asansol = Calcutta in 5, im II. über das Missionsleben 1885—92 in der Erkundung, Bewegung, Lebensweise, Methode,

Leitung, Erweiterung samt Missionsreisen, Überwindung der Hindernisse und Tod infolge Unterernährung und Überanstrengungen in 25 Kapiteln mit Schlußurteil über den Mann und sein Werk).

Aus der Feder des damaligen Generalobern der Kongregation vom hl. Herzen Mariä, seitdem aber als schlichter Musketier in die chinesische Missionsarmee zurückgetretenen P. J. Rutten erhalten wie eine ebenso objektive wie anziehende Darstellung der Gründung seines so segensreich in der Mongolei wirkenden Instituts und des Lebens von dessen Gründer Theophil Verbist aus Antwerpen auf Grund der teils reproduzierten, teils exzerpierten Dokumente im Archiv des Mutterhauses von Scheutveld bei Brüssel, wie der mündlichen Mitteilungen von P. Guisset, der noch mit P. Verbist gelebt und dann mit dem Vf. in China viele Jahre gewirkt hatte: *Les Missionnaires de Scheut et Leur Fondateur* (228 pp. mit 25 Gravüren, Editions de l'Aucam Louvain 1923, Pr. 20 fr.). Er schildert seinen Helden und dessen Werk nur vom Augenblick des Beginns dieses Unternehmens an, zunächst im 1. Kap. seinen Entschluß unter Ermunterung seitens des belgischen Episkopats mit einem kurzen Rückblick auf das Vorleben (1861), dann im 2. die Verhandlungen mit dem Propagandapräfekt Barnabò und dem Apostol. Vikar Mouly von Peking wegen Übernahme des mongolischen Arbeitsfeldes, im 3. die Errichtung der neuen Genossenschaft beim Heiligtum U. L. Frau von der Gnade in Scheut am 28. Nov. 1862, im 4. Installation und Benediktion der restaurierten Kapelle nach Heilung des Stifters von seiner Krankheit (1863), im 5. Übertragung der Mongolei und Gelübdeablegung der vier ersten Scheutisten nach langem Warten und neuen Schritten in Rom (1864), im 6. Abfahrt von P. Verbist mit drei Gefährten über Rom (zu den Füßen von Pius IX.) nach China unter Überwindung der Paßschwierigkeiten (1865), im 7. Reise und Ankunft in China samt den ersten Arbeiten daselbst, im 8. neue Rekrutierungen und zweite Wegfahrt (1866), im 9. die Missionare am Werk (nach Briefen aus Siwantze von 1866/67), im 10. Tod von P. van Segvelt (1867) mit den letzten Briefen Verbists und seinen Ermahnungen an die Glaubensboten, im 11. Ableben, Beisetzung und Grab des Paters selbst in der Residenz Siwantze (1868), im 12. die Weiterentwicklung der Kongregation von ihrem Heiligtum aus unter Schilderung des Eifers und Muts der Prototypen mit einigen Daten über die Leitung und wichtige Tatsachen. Im 1. Anhang entwirft P. Albert Maus ein Bild vom vorhergehenden Leben P. Verbists von seiner Kindheit bis zur Gründung seiner Gesellschaft; im 2. folgt eine kurze Geschichte der Scheutkapelle, in der die Scheutelder Missionare seit 70 Jahren ihre Gelübde ablegen und sich zum Apostolat vorbereiten.

In seinem „Album“ *Dans l'Inde de François Xavier* will ein Maduramissionar, P. Gaston Lacouague S. J., kein Reisetagebuch oder indianistisches Werk oder auch nur die Geschichte einer Mission mit ihren vielen Neugründungen schreiben, sondern seine „Souvenirs du Maduré“, d. h. Ansichten, Ausschnitte, Erzählungen aus seinem missionarischen Leben wie Gravüren oder Photographien ohne strenge Ordnung sammeln (2. Aufl. 15. T. 157 pp. Editions de l'Aucam Louvain 1931, Pr. 10 fr.) unter Benützung zahlreicher Vorarbeiten in der Maduraliteratur (vor allem von Suau, Coubé, Dahmen, Jean, Mahé und Lacombe): im I. Teil bei den Brahmanen (1. Madura als brahmanische Zitadelle, 2. Christus im Platz, d. h. Bekehrung von Mahadeva Ayer durch P. Billard und Errichtung der christlichen Brahmanenkolonie in Topu St. Maria, 3. im indischen Kolleg zu Trichinopoly am Fuß des Maleikottay, 4. Wirken der Schwestern in den Städten und Hütten, 5. Geschichte des brahmanischen Schülers Gopal von P. Saulière); im II. Abschnitt in der „Brousse“ (6. Geschichte und Martyrium von P. Britto als „Held der Marava“, 7. u. 8. Wirken in Shembaganur und Vandi nach den *Lettres du Maduré*, 9. P. Prince bei den Kallers oder „Dieben“, 9. Bekehrung des Gefangenen Muthouswamy durch P. Dupuy, 10. die Zufluchtsstätte für Waisen und Arme in Adeikalaburam, 11. Abschied von den Paravern nach Coubé); dazu ein Schlußwort von Goyau an die jungen Missionskandidaten und ein Anhang über den Stand der Mission von 1931.

Unser Missionsstatistiker Bernard Arens S. J. aus Bonn veröffentlicht, um ein Jahr verzögert, statt der geplanten, aber durch die Wirtschaftslage in allen Ländern unmöglich gewordenen Neuauflage seines Handbuchs der kathol. Missionen als Supplement dazu in französischer Edition einen *Etat actuel des missions catholiques* nach dem Stand von 1929 über alle Missionen, während das Handbuch von 1925 den Stand von 1923 wiedergab, die *Missiones Catholicae* der Propaganda (über 1927) und der Atlastext der *Fides* von 1932 (über 1930) sich auf die Propagandaterritorien beschränken (Section missiologique n. 3, Museum Lessianum 1932, Pr. 30 fr., 248 pp.). Mit der an ihm gewohnten Sorgfalt, aber auch mit den bekannten Schwierigkeiten auf Grund der Antworten von Ordens- und Missionsobern auf seine Rundfragen stellt der Autor nach einer Einführung über die theoretischen Erfordernisse der Missionsstatistik mit ihren Voraussetzungen und Gegenständen (Bevölkerung, Personal, Tätigkeit und Institutionen der Mission) sowie Schema und Schluß seine Tabellen zusammen: im I. Teil über Rom und die Missionsentwicklung von 1922 bis 1931 (1. von Pius XI. errichtete neue Missionsgebiete merkwürdigerweise ebenfalls in tabellarischer Form, 2. Territorien unter der Propaganda 1931, 3. Missionsfelder von 1931, 4. neuerrichtete Territorien seit 1929); im II. eine allgemeine Übersicht der Missionen von 1929 (5. Tabelle über die einheimischen Weltpriester, 6. die bis 1929 eingeborenen Prälaten anvertrauten Territorien, 7. Seminarien vor und 8. nach 1918, 9. Bevölkerung insgesamt, Katholiken mit einheimischen, Katakumen, Akatholiken, Heiden, Mohammedaner, Juden, Haupt- und Nebenstationen, Kirchen und Oratorien, Taufen von Erwachsenen in und außer Todesgefahr wie von Kindern zusammen und bei Lebensgefahr, Konversionen, Oster- und Andachtskommunionen, Ehen in Japan, Korea, China, Indochina, Hindustan, Arabien, Nord-, Zentral- und Südafrika mit Inseln, Nord-, Mittel- und Südamerika, Niederländisch-Ostindien, Ozeanien und Australien nebst Gesamtüberblick, Vergleichsstatistik für 1918—23 und 1923—29 sowie Anmerkungen; 10. Missionspersonal der betr. Gesellschaften an fremden und inländischen Priestern, Aspiranten, Brüdern, sonstigen Instituten und Priestern, Brüder- u. Schwesterngenossenschaften mit gesamten und spezifiziertem Personal sowie Jungfrauen in derselben geographischen Reihenfolge und mit analogen Übersichtsanhängen und Erläuterungen; ebenso 11. Hilfspersonal in Katechisten, Lehrern, Täufern und Ärzten beider Geschlechter, kleine und große Seminarien mit Vorschulen und Schülern, karitative Werke in Orphelinaten, Hospitälern, Dispensarien, Ateliers mit Insassen, Druckereien, Zeitschriften und Observatorien; 12. Schulen als Gebet-, niedere, handwerkliche, höhere, Normalschulen mit Knaben und Mädchen, Kollegien und Universitäten mit Studenten und Studentinnen unter Angabe der katholischen Ziffer derselben). Den Schluß bilden Verzeichnisse der für die Territorien und Statistiken benützten Quellen sowie ein alphabetisches Register der Missionsgebiete.

Nach langem Warten ist endlich eine englische Übersetzung meiner katholischen Missionslehre als *Catholic Mission Theory* herausgekommen unter Leitung des dafür vorzüglich geeigneten P. Braun S.V.D. aus dem nordamerikanischen Missionsinstitut der Steyler (544 pp. Mission Press Techny 1931). Wie er mit Recht in seiner Vorrede betont, ist es bei aller Lückenhaftigkeit und Vertiefungsfähigkeit das einzige missiologische Handbuch, das wir katholischerseits vom katholischen Standpunkt aus besitzen, daher als Grundriß sowohl für die Missionare als auch für die Missionsaspiranten und die Theologen in den Seminarien gemäß den neuen Vorschriften und Programmweiterungen zur Einführung in die theoretischen Missionsprobleme zu gebrauchen. Ich muß dabei gestehen, daß mein Werk in seiner Übertragung nur gewonnen und meine Erwartungen geradezu übertroffen hat, nicht nur durch die viel handlicher und praktischer durchgeführte Umgestaltung oder Revision von Text und Anmerkungen, sondern auch durch den besonders aus der englischen Literatur katholischer- wie protestantischerseits für die englischen Leser beigelegte Bibliographie zu den einzelnen Abschnitten und den ausgezeichneten Index. Aber auch für alle jene Franzosen, Italiener und Spanier, die des Englischen, nicht aber des Deutschen

mächtig sind (z. B. in Kanada), kann dieser missionstheoretische Führer als brauchbarer Handweiser dienen und wird er hoffentlich auch benützt bzw. angeschafft werden, da ja in ihrer Sprache noch keine andere Übersetzung der Missionstheorie besteht und diese überhaupt noch eine Terra incognita ist.

Von P. Adelhelm Jann aus Stanz erhalten wir die von ihm herausgegebenen *Institutiones Theologiae Pastoralis* usui FF. Min. Capuccinorum accommodatae Servi Dei Anastasii Hartmann O. M. Cap. (Bibliotheca Seraphico-Capuccina, Sectio ascetico-mystica T. III, 133 pp. Assisi 1932), zwar allgemein für die Kapuzinerpastoral schon vor der Missionslaufbahn in der Schweiz geschrieben (nach Prooemium und Introductio C. I de Sacerdotis scientia, II de sacerdotis conversatione und III de supradictorum officiorum ordinatione), aber für uns besonders wertvoll durch die lateinische Einführung des Herausgebers auf Grund erschöpfender Quellen und Forschungen als wahre Fundgrube für die Hartmannliteratur: I. über sein Leben und Wirken vorab in den nordindischen Missionen; II. über seine eigenen Werke oder Erzeugnisse (exegetische, apologetische, dogmatische, moralpastorale, liturgische, asketische, katechetische, homiletische, philosophische, naturwissenschaftliche, biographische, über Studienpläne und Missionsgeschichte, bes. seine Relationen, Diarien, Memoranden usw.); III. eine Disceptatio critica über die hier edierten Institutionen (wonach auch P. Maximus und Florentinus darin wie später in den Missionsunternehmungen eine Rolle spielen), schließlich eine vollständige und höchst dankenswerte Bibliographie über den großen schweizerischen Missions- und Kapuzinerbischof selbst (vor allem seine Lebensbeschreibungen wie von Imhof-Jann 1903).

Eine hocheufreuliche Sendung und damit Bereicherung unserer missionsmethodischen Materialien kommt uns „mit herzl. Gruß“ von unserem allverehrten Altbischof Bonifaz Sauer aus Wonsan: *Acta et Decreta Primi Concilii Regionalis Coreani* 1931 (39 pp. Nazareth Hongkong 1932) mit den Akten (Indiktionsdekret des Delegaten Mooney, Liste der Väter, Konsultoren und Offizialen, Kommissionen, Vorkongregation, 3 feierliche Sitzungen, Partikular- und Generalkongregationen, Rekognitions- und Promulgationserlaß von 1932) und Dekreten (nach der Vorrede und allgemeinen Canones im I. Teil über die Förderung des Glaubens durch Predigt, Katechese, Seelsorge, kathol. Aktion und Papstfest, im II. über die Disziplin der Seminaristen, Geistlichen und Laien, im III. über den Kultus und speziell die Sakramente, im IV. über die zeitlichen Güter von Klerus und Kirche); als noch vollständigere Frucht dieser Regionalsynode und einer ihr folgenden Bischofskonferenz vom Febr. 1932 nach den Vorstufen im Coutumier von 1887 und den Direktorien von Taiku-Seoul 1912/22 ein *Directorium Commune Missionum Coreae* (322 pp. Hongkong Nazareth 1932) unter Inserierung, Erläuterung und Erweiterung der 74 Konzilsregeln mit ähnlichem Aufbau (I. De Fide promovenda Officium magni momenti: c. 1 de S. praedicatione über Vorbereitung, Wann, Was und Fortsetzung durch Bücher, 2 de catecheticis institutione über Katechismus, Katechumenat und Katechisten, 3 de cura animarum über geistliche Verwaltung, Visitation, Katechistenschulen und Jungfrauen, 4 de actione catholica über Leitung, Presse, Missionswerk, Redner, Vereine, Bruderschaften und hl. Kindheit; II. de morum disciplina im c. 1 de Seminariis, 2 de disciplina cleri in den persönlichen Pflichten wie in den Beziehungen zu den Obern, Christen, Heiden, Behörden usw., 3 de disciplina laicorum über Osterpflicht u. dgl.; p. III. de cultu divino im 1. Kap. über Gebet und Gottesdienst in den Familien und Kirchen, im 2. über die Sakramente der Taufe, Firmung, Eucharistie, Beicht, Weihe, Ehe und Ölung, im 3. über die Segnungen, im 4. über Fasten und Abstinenz; p. IV. de bonis temporalibus cleri et ecclesiae in zwei Kapiteln), worauf noch Konzilsentscheidungen über Temporalien (Taxen, Kultpfennig, Priesterpensionen) und verschiedene Anhänge folgen (1. über die abergläubischen Riten, 2. Pfarrbücher, 3. Prüfungsprogramme, 4. Bischofsempfang, 5. Konversionen, 6. Fakultätsmitteilung, 7. Sodalitätenaufnahme, 8. lateinische und koreanische Formeln nebst einem Katalog der Koreamissionare).

Was lange währt, wird endlich gut: so können wir auch vom sehr verspäteten Laibacher Kongreßbericht VII. Ciam Congressus Internationalis Academicorum pro Missionibus vom 6.—10. Sept. 1930 mit seinen teils deutschen, teils französischen, teils slovenischen Referaten sagen (273 pp. Unio Cleri missionaria pro Jugoslavia 1932). Zuerst figuriert darin nach einem Schreiben des Nuntius Pellegrinetti das Programm (in den drei Sprachen), darauf der Eröffnungsbericht (slov. u. deutsch) mit den Begrüßungsreden des Nuntius (franz.) und Erzb. Bauer (lat.) sowie der Zuschrift des Propagandasekretärs Salotti (ital.), den auch hier buntgemischten Vorträgen von Leskovar über die heimatliche Missionsbeteiligung (slov.), E. de Keyser über das heroische Leben der Missionare (franz.), P. Turowski aus Warschau über den Anteil der Slaven am Missionswerk (franz.), P. Kilger O. S. B. über die Missionsgeschichte als Zeugnis für die Lebenskraft unserer Kirche, P. Charles S. J. über die akademische Missionsbewegung (franz.), P. Thaurén S. V. D. über Mission und höheres Bildungswesen in den Heidenländern, Dr. Čepulić über die Missionspflicht der Gebildeten (slov.), Dr. Schmidlin über die heutige Missionslage bes. in Fernasien, Dr. Hulenčić über den Missionspapst (slov.), Mgr. Boucher aus Paris über den gegenwärtigen Aufschwung der katholischen Missionen (franz.), P. Väth S. J. über das indische Missionsproblem, Dr. Steffes über Mission und Absolutheit des Christentums, Don Castagna über Mission und Presse in Japan (franz.); dann im II. Teil Dr. Schmidlin über katholische Missionswissenschaft, P. Otto Maas O. F. M. über die Missionsgeschichte, P. Charles S. J. über dogmatische Missionsgrundlagen (franz.), P. Freitag S. V. D. zur missionskundlichen Forschung, P. Leturia S. J. über die Indianermissionen in Südamerika, Dr. Hamvas über biblische Missionsbegründung, Dr. Bierbaum über Missionsrecht, Dr. Fajdiga über den Buddhismus (slov.) und Prof. Dr. Schmidlin über katholische Missionsmethodik, hier also auch die missionswissenschaftlichen Referate der nachfolgenden Fachkonferenz.

Das 13. Jahrbuch des Akad. Missionsbundes Freiburg in der Schweiz erscheint diesmal zugleich als 8. Internationaler Akademischer Missionskongreß 1932 (238 S., Canisiusdruckerei Freiburg) zuerst mit einem guten und ausführlichen Kongreßbericht (nebst Missionsausstellung) deutsch von J. K. und französisch von A. L., dann mit einem ebenfalls wohl gelungenen Bericht über den missionswissenschaftlichen Kurs des letzten Tages (bes. mein einleitendes Referat über die Missionswissenschaft) von A. G., worauf die teils ganz wiedergegebenen, teils skizzierten Vorträge in bunter Reihe folgen: von Erzbischof Ivanios über die Bekehrungsbewegung bei den Jakobiten von Malabar, von P. Veit Gadiant O. Cap. über die Seele der Mission, von Prof. P. Allo O. P. aus Fribourg über das, was uns die Missionen von Gott lehren (französisch), von Prof. Dr. Schmidlin aus Münster über das, was wir aus der Missionsgeschichte lernen, von Prof. Kowalski aus Gnesen über das Apostolat und Rassenproblem (franz.), von Prof. Dr. Aufhauser aus München über die Betreuung der asiatischen Studenten vor ihrer Abfahrt zu den europäischen Hochschulen (darüber aber nur im letzten Drittel), von Prof. Dr. Oehl aus Freiburg über die Moral der primitivsten Völker, von Prof. Dr. Thaurén S. V. D. aus St. Gabriel über Gebet und Opfer der Völker unter besonderer Berücksichtigung der Missionsarbeit, von Prof. Levaux aus Lüttich über die Jenseitsvorstellung bei den Nichtchristen (franz.), von P. Faye C. S. Sp. aus Senegal über den eingeborenen Klerus dortselbst (franz.), von Prof. Dr. Bierbaum aus Münster über Mission und Recht, von Prof. Dr. Steffes aus Münster über Akkomodation und Synkretismus, von Mgr. Beaupin aus Paris über Völkerbund und Missionsprobleme (franz.), von P. Tragella aus Mailand über unsern Missionspapst (ital.), von Abbé Lévêque aus Bourg la Reine über den Empfang der Studenten bei ihrer Ankunft in Europa, Finet von Lyon über die Organisation der chinesischen Studentenhäuser und Boland von Löwen über die praktischen Missionsmittel bei den fremden Studenten (alle drei franz.) nebst einem dazwischen gestreuten Rapport von P. Finet S. J. über die Universität Beyrut und P. Catton; hieran fügen sich als II. Teil die Jahresberichte des Verbandes (Rech-

nungsabschluß 1930/31 und Vereinsnachrichten aus Freiburg, Chur, Luzern, Wolhusen, Altdorf, Appenzell, Brig, Disentis, Einsiedeln, Engelberg, Florimont, Immensee, Münster, Sarnen, Schwyz, Stans, Baldeg, Cham, Ingenbohl und Missionskreuzzug nebst Nachrichten, Komitee und Inseraten).

Von der akademischen Missionsorganisation in Polen wird uns der V. Jahrgang ihrer *Annales Missiologicae* zur Besprechung überreicht (Roczniki Misjologiczne Rok 5 Poznan 1932/33 399 pp.) mit lauter polnischen, aber dankenswerterweise im Inhaltsverzeichnis auch durch französische Titel gekennzeichneten Artikeln, an deren Spitze der vom *Pensiero Missionario* zuerst erbetene, dann aber von seinem Revisionskomitee aus unerfindlichen Gründen zurückgewiesene von mir über Missionswissenschaft (Wesen, Objekt, Zweck, Aufgabe, Stellung, Charakter, Wichtigkeit, Methode und Einteilung derselben), dann von Prof. Dr. Kowalski über die katholische Kirche und die gebildeten Kreise, Prof. Dr. Stach über die Missionsaktion als Konsequenz des Katholizismus, Dr. Koczy über die Mission des hl. Bruno unter den „Suigi“, Hain über die Christianisierung Samogiziens durch Polen, Dr. Cwirkok-Godycki über die Religion an der prähistorischen Schwelle, Mgr. Kaptanczyk über Religion und Philosophie des Vedismus, Mgr. Zabrocki über die Ideen der alten Upanishaden, Blenska über die brahmanische Mythologie sowie Leben und Sitten der Brahmanen, Swiadek über die Eskimomissionen, Meyztowicz über den indischen Delegat Zaleski und Golab über die Gesellschaft des göttlichen Wortes und ihre Missionstätigkeit; dazu gesellen sich zwei Aufsätze von der Missionsfront (Majewski über die Negerseele und Mirochna „Mugenai no Seibo no Kilhi“), Organisationsbeiträge (u. a. über die Wichtigkeit der Missiologie für die C. M. von Wielowieyska und über ihre Missionspropaganda von Kuczynski, Jahresberichte der Einzelvereine in Posen, Krakau, Lublin, Warschau, Vilno, Gdansk und Lwow wie über den dortigen Kongreß, andererseits über den Missionskongreß in Freiburg und die Missionen auf dem der Pax Romana in Bordeaux, von der Aucam, der italienischen und französischen Studentenmissionsbewegung sowie der amerikanischen Crusade, merkwürdigerweise nichts über die deutschen akademischen Missionsverbände), endlich Kritiken von Neuerscheinungen (so von Aufhausers Broschüre über die Asiaten an unseren Hochschulen und die französische Missionsgeschichte von Baron Descamps).

P. Alois Selzer SVD. gibt auch für dieses Jahr ein *Katholisches Jahrbuch 1933* (5. Jahrgang) mit der bekannten Sorgfalt und guten Ausstattung heraus (Missionsdruckerei Steyl, 112 S.). Nach einem Geleit aus der Enzyklika „*Caritate Christi*“ von 1932, dem Weihnachtsbrief des Bischofs von Regensburg zur deutschen Notzeit und einem Hinweis auf die internationale Caritas berichtet Ritter von Lama einerseits über die Selig- und Heiligsprechungen, andererseits über die politischen Beziehungen des Hl. Stuhles im Wandel des Jahres. Die katholische Weltmission unserer Tage wird nach dem ungefähren Stand von 1931 nicht ohne sachliche wie formelle Schwierigkeiten von mir behandelt, dazu das Wachstum des einheimischen Klerus in den Heidenländern und das Werk des hl. Petrus wie der Verein der Glaubensverbreitung im Verhältnis zur Weltmission und Weltwirtschaftskrise von Jos. Peters aus Aachen, Konversionen und Konvertiten wieder von Lama. Aus der Heimatkirche begegnet uns im Kirchlich-Religiösen der hl. Albert d. Gr. und ein Rückblick auf den Essener Katholikentag mit Betrachtungen über Seelennot in unseren Großstädten, über die Grundirrtümer der modernen Sekten und über die Neugeistbewegung von Dr. Algermissen, nebst der Sehnsucht nach der Mutter von Feldmann nach dem Tagebuch einer jungen Lehrersfrau. Das Kirchlich-Karitative hat neben dem Redemptorist Dr. Reismann P. Svoboda aus Freiburg, im Kirchlich-Politischen Dr. Wenner die Besetzung der deutschen Bischofstühle und L. Mathar eine Weihnachtslegende, im Kirchlich-Kulturellen Marschall den Zentralbildungsausschuß und Rundfunk, Dipl.-Volkswirt Grünbeck die katholische Presse Deutschlands übernommen.

P. J. Kleijntjens S. J. von der päpstlichen Gesandtschaft im Haag schickt uns freundlicherweise mehrere seiner literarischen Produktionen zur Besprechung ein: *Atlas der R. K. Missie in Nederlandsch Oost-*

en West-Indie mit 16 wirklichen Missionskarten (1. allgemein über das holländische Westindien mit dem Vikariat Suriname im besondern, 2—7 Jesuiten, Kreuzherren, Lazaristen, Karmeliter und Missionare vom hl. Herzen im Vikariat Batavia und in den neuen Präfekturen auf Java, 8—9 Kapuziner und Priester vom hl. Herzen auf Sumatra, 10—11 Kapuziner und Kongregation der hl. Familie von Nord-Borneo, 12 Pikpusianer in Banka-Biliton, 13 Steyler auf den Kl. Sundas, 14—15 in Nied.-Guinea und Molukken, 16 Missionare vom hl. Herzen in der Präfektur Celebes), jeweils mit Stationen, Schulen, Waisen- und Krankenhäusern (bei van Aelst, Maastricht 1928); Sonderabzüge aus dem Encyclopaedie van Nederlandsch Oost-Indie über Missie (R. K. 20 pp.) und aus den Bijdragen voor de Geschiedenis van het Bisdom van Haarlem über den 1. Apost. Vikar von Batavia Mgr. Grooff (XLVII p. 373—468 u. XLVIII p. 1—40 mit vielen Belegen und Beilagen) sowie Redemptoristen nach Java 1846 (ebd. 180—213) gleichfalls meist aus dem Nuntiaturarchiv und Het „Radicaal“ (ebd. 279—312); dazu ebenso wichtige und quellenmäßige Beiträge zur holländischen Kirchengeschichte von der Christianisierung bis zur Gegenwart mit den Kolonialmissionen als letztem Hauptstück zus. mit Prof. Dr. Huijbers (Van Voorouders en Tijdgenooten in zwei Teilen, 311 und 195 pp., bei H. J. Dieben in Wassenaar, Pr. 4 fl. ing. u. 5 fl. geb.).

Ausgehend von der unbewußt buddhistisch beeinflussten „großen Kavalade“ und dem Weltallfresko des „Mappamondo“ im Camposanto zu Pisa aus dem 14. Jahrh. (in beiden Bildtafeln reproduziert) sucht Prof. Dr. Heinrich Frick aus Marburg Das Evangelium und die Religionen gegenüber der theologischen Betrachtungsweise vom Evangelium und der religionswissenschaftlichen von der religiösen Vielheit unter Berufung auf Tagore und Ghandi wie auf Luther, Zinzendorf, Kaehler, Troeltsch und Warneck in drei Themata oder Kreisen darzustellen: 1. Evangelium und Christentum, 2. Christentum und Fremdreigionen, 3. Evangelium und Fremdreigionen, wobei er auch den katholischen Religionsforschungen um P. Wilhelm Schmidt hohe Anerkennung zollt, wir aber ihm kaum folgen können, nicht nur weil sein Gedankenflug uns offengestanden sprachlich zu hoch oder unverständlich erscheint, sondern auch weil wir prinzipiell von unserem dogmatischen Standpunkt aus die Auseinanderreißung von Evangelium und Christentum nicht zu billigen vermögen (Vortrag aus der Basler Missionswoche von 1932 wie vor den theol. Fachschaften von Bonn, Gießen, Marburg und Tübingen mit Anmerkungen und Äußerung zu Schweizer, Brunner und Althaus im Anhang, 54 S. bei Reinhardt, Basel 1933, br. 1,75 Mk. = Fr. 2,20;).

Auch wir begrüßen den im August von Dr. Rühle veröffentlichten Registerband für die dadurch viel brauchbarer und übersichtlicher gewordenen fünf Bände über „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ (895 S. Mohr, Tübingen 1932) in vier Teilen: I. Systematische Übersicht nach den Einzelfächern wenigstens über die Hauptartikel, in der 1. u. 2. Abteilung über Religionsgeschichte sogar relativ vollständig (1. Phänomenologie der Religion, 2. außerchristliche Religionen der Primitive in China, Japan, Tibet usw.), über die christliche Mission auszugsweise in der 13. Abt. als IX. Teil der praktischen Theologie (1. Missionsgeschichte, 2. Missionsgeographie, 3. Missionsgesellschaften, 4. Missionstheorie und 5. Missionswissenschaft, wobei wir bereits die Ausschließlichkeit oder doch Vorzugsstellung der protestantischen Missionen vielfach erkennen können); II. Verzeichnis der Mitarbeiter mit ihren Beiträgen (katholische-seits bes. Aufhauser und Flakamp für missionsgeschichtliche Artikel); III. Stichwortregister als alphabetisches Personen- und Sachverzeichnis (unter Mission I. religionsgeschichtlich, II A. evangelische und II B. katholische Mission, III. Statistik der protestantischen und katholischen Missionen, dazu Missionsausschuß, -brüder, -bund, -gesellschaften, -hilfe, -konferenzen, -predigt, -priester, -rat, -schulwesen, -schwwestern, -seminare oder -institute, -studienbewegung, -übersetzungen und Missionswissenschaft, wo wir wiederum nicht nur die mangelhafte Systematik und Konsequenz, sondern auch die öftere Exklusivität zugunsten der protestantischen Einzelgesellschaften, -missionare, -veranstaltungen und Missionsfachleute wie Warneck und Richter bedauern müssen); IV. einige Berichtigungen unter Verzicht auf Ergänzungen oder Nachträge.

Von dem bekannten Lexikon für Theologie und Kirche herausgegeben von Dr. Michael Buchberger, Bischof von Regensburg (Freiburg, Herder), liegt nunmehr bereits der IV. Band vor, der mit seinen 1039 Seiten die Stichworte: Filippini bis Heviter umfaßt. Auch dieser neue Band ist ein wahres Arsenal, voll von wissenschaftlichem Rüstzeug aus allen Gebieten des theologischen und kirchlichen und weltanschaulichen Wirkens. Haben sich doch aus allen einschlägigen Fachgebieten in fast unübersehbarer Fülle auch in diesem Bande wieder die bedeutsamsten Themen des modernen kirchlichen Wissens zusammengefunden, alle in durchaus aktueller Weise beleuchtet und in präziser ansprechender Form zur Darstellung gebracht. Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten einzugehen, nur darauf sei verwiesen, daß auch die modernsten Probleme berücksichtigt sind, wie z. B. die Stichworte: Film, Freidenker, Geburtenbeschränkung, Geldwirtschaft, Handel und viele andere zeigen können. Auch die Missionswissenschaft ist innerhalb der Grenzen, die schon die früheren Bände beobachtet haben, zu ihrem Recht gekommen. Die einzelnen Fach- und Sachreferenten sind die gleichen geblieben, die wir schon von den früher erschienenen Bänden her kennen. Trotz sichtlicher Beschränkung und knappster Form sind die missionsgeschichtlichen Angaben sachkundig und zuverlässig, so daß das Nachschlagen der Artikel auch dieses Spezialgebietes direkt zu einer Freude wird.

Von der anglikanischen Missionszeitschrift *The Church Overseas* ist uns das Juli- und Oktoberheft zugegangen (Vol. V. n. 18/19 Church Assembly Missionary Council Westminster je 1s) wiederum mit wertvollen und anregenden Artikeln: in jenem von Davies über Missionsgesellschaften und Kirche, von Spanton über Ch. Gore und Missionen, von Carter über die heutige Judenwelt, von Callaway über Jüngerschaft ohne Grenzen, von Philip über die ländliche Rekonstruktion Indiens und von Braxall über das kapfarbige Volk im Verhältnis zur Kirche; in diesem vom Bischof Vernon-Willesden über einen Missionsbesuch aus Indien, von Davies über das Programm des Missionskonzils in Hoffnungen und Fürchten, von Levo über den Engel am Tor, von Hall über den Kultus in der indischen Kirche, von Bischof Every-Argentina über Buenos Aires und von Aidin über die Probleme der persischen Frauenwelt; hieran reihen sich wieder in beiden Nummern die typischen Rubriken (Nachrichten aus den Diözesen, Vierteljahrsübersicht, Rundschaubeitrag dort von Moule über Japan und hier von Stanton über Evangelium und Philanthropie, Besprechungen und Mitarbeiter), leider aber bis jetzt ohne Stellungnahme gegenüber unserem Beitrag über den Katholizismus der anglikanischen Mission und unter ausschließlicher Verbindung mit der protestantischen.

Von den Vf. eingesandte Artikel oder Separatabzüge: Deutsche Missions- und Kirchengeschichte von Dr. Franz Flaskaup über die Erforschung und Darstellung der deutschen Stammesbekehrungen unter Hervorhebung unserer Seminararbeiten als Mittel- und Sammelpunkt auf katholischer Seite gegenüber den protestantischen Parallelwerken von Hauck, Rettberg und Friedrich (Allgemeine Rundschau XXIX n. 20 vom 14. Mai 1932 S. 254—256) und *Essai de Bibliographie des Missions Maristes en Océanie Occidentale* von P. Patrick O'Reilly O. M. sowohl über die allgemeine monographische und periodische Literatur betreffs der Maristenmissionen als auch über die besondere, einerseits missionshistorisch oder generell bezüglich der westozeanischen Einzelmisionen, andererseits wissenschaftliche und linguistische Publikationen der Maristenmissionare aus diesen Gebieten für die Salomonen, Zentralozeanien, Fidji, Samoa, Neuhebriden, Neukaledonien und Neuseeland (Tirage de la Revue d'histoire des missions juin 1932 Geuthner Paris 32 pp.).

Zugeschickt von der Claversodalität aus Salzburg Claver-Missionskalender (26. Jahrg. 96 S. Pr. 50 Pfg. und Jugend-Missionskalender (25. Jahrg. 64 S. 25 Pfg.) für 1933.

Von P. Tragella aus Mailand *Almanacco delle Missioni 1933* (Suppl. v. Italia Missionaria, Pontificio Istituto delle Missioni Estere Milano) mit reichem Inhalt und schönen Illustrationen.